

Y. b.
1750





CANTATEN,
welche bey dem
am 14. Augusti, Anno 1719,
zu Ende
der Hoch-Sürstl. Schul-Visitation
angestellten
ACTV ORATORIO
abgesungen werden.

MDCCXX, gedruckt mit Keyberischen Schriften.

Vor dem Actu.

Tutti, ex Sirac. II, v. 11.

Sehet an die Exempel der Alten,
und mercket sie.

Recitat.

So ruffet abermals ein treuer Lehrer
Dem weisen Sirach nach,
Und will, daß seine Hörer
Den Tugend-Tempel
Der Alten fleißig sollen öffnen,
Und also allgemach
Des grauen Alterthums Exempel
In ihr Gedächtniß fassen,
Und sich dadurch erbauen lassen.

Aria.

Exempel sind ein ungefälſchter Spiegel/
In welchem man ſo gut, als böſes ſchaut.
Hier lernet man die Laſter fliehen/
Hier lernt man ſich zur Tugend ziehen,
Weil die Geſchicht in beyden uns erbaut.

Da Capo.

Re-

Recitat.

Hier liest man/
Was Abraham, der Glaubens-Held, gethan/
Was Hiob vor Gedult bewiesen,
Was Jacobs Frömmigkeit
Ihm zum verdienten Lohn bereit
Hier wird Johannes hoch gepriesen.
Die keusche Brust
Lucretiens ist hier recht wohl entworfen.
Hier sieht man seine Lust/
Wie Alexanders Schwerdt die Feinde jaget,
Hier rühmet man des Cäsars Tapfferkeit,
Und des Papyrii Verschwiegenheit,
Augustens milde Hand
Wird hier der ganzen Welt bekannt/
Wer ist, der nicht von Catons Großmuth saget?
Und seht, wie man vergnüget ist,
Wenn man in den Geschichten
Vom Aristides liest,
Daß er gerecht genennet worden.
Die vielen Ritter-Orden
Bezeugen auch von vielen Ritter-Thaten.
Und wer will immermehr
Die Namen all errathen, (2 Die

Die sich durch Tugend groß gemacht,
Und ihren Ruhm zum Sternen-Glanz gebracht?

Ariette.

Die Tugend wird zwar oft gedrückt/
Sedoch/sie steigt/nach Palmen Art/empor/
Und zieht auch den mit sich hervor/
Der sie beständig liebt/ und macht ihn recht
beglückt.

Recitat.

Wiewol das Laster-Heer
Wird ungleich grösser seyn/
Ein Atheist und Epicurus-Schwein
Ist so gemein,
Daß man sie allenthalben findet.
Wie sich Tarquinius bezeigt,
Wie in der Brunst Semiramis entzündet,
Neronis Grausamkeit,
Und Curtii Vermessenheit,
Wie Crellens Faust das Recht gebeugt/
Und Wallensteins ganz ungerechtes Richten/
Ja wie viel andre Laster mehr
Verdammet man in den Geschichten/
Und zeigt darbey/
Wie übel es oft abgelauffen sey/

Das

Damit wir uns hierinnen hüten können,
Und nicht in gleiches Unglück rennen.

Aria.

Drum hasse die Laster/und liebe die Tugend/
Du wachsende Jugend/

Bedencke das Ende/ wies manchem ergan-
gen/

Den jene gefangen/

Wingegen wie andre die Tugend erhoben/

Durch mancherley Proben/

Bespiegle dich hierin/ du wachsende Jugend/
Und hasse die Laster/ und liebe die Tugend.

Nach dem Actu.

Recitat.

Wohlan/

Der Schau: Platz ist euch aufgethan/

Der Alterthümer Tempel

Ist euch aniekt geöffnet worden/

Bespiegelt euch, und denckt zurück/

Ufñ Beispiel und Exempel

Kan euch die Warnung geben/

Daß ihr, bey gutem Glück,

In

In eurem Leben/
Nicht übermüthig werdet/
Und wider Gott euch freventlich gebehrdet.

Aria.

Es müssen starcke Beine seyn/
Die gute Tag ertragen können.
Will man auf glattem Eise rennen/
So bricht man gar zu leicht ein Bein.

Da Capo.

Recitat.

Hiernechst so mercket auch/
Wer Tacitus gewesen/
Mit was für Nutzen wir die Schrifften lesen/
Die seine kluge Faust/
Zu unserm täglichen Gebrauch/
So fleißig aufgesetzt/
Und also seinen Ruhm in Marmor eingeeßt.

Aria.

Wer kluge Bücher schreibt, der dient mit sei-
nen Gaben
Der Welt so wol / als der die Jugend un-
terrichtet.

Wer

Wer andre lehren soll / muß gute Bücher
Haben/

Denn diese geben uns im Zweifel großes
Licht.

Die guten Bücher sind die Fackeln zu den
Sternen/

Aus denen wir den Flug zur Weisheits-
Sonne lernen.

Recitat.

Insonderheit

Bewundert Ernstens Frömmigkeit /

Die dieser theure Fürst

Auch dadurch sonderlich bewiesen /

Daß Er die Geistlichen Geschichte /

Mit wohlbedachtem Rath /

Der Jugend angepriesen /

Und ernstlich anbefohlen hat /

Daß man bey Zeit die Jugend unterrichte /

Wie Gott sein heiliges Wort

Bald hier, bald dort,

Den Völkern, die im finstern fassen /

In hellem Glanze scheinen lassen /

Und

46 1750
Und wie so manche Ketzerey/
Der Pharisäer Heucheley/
Des Valentini albernes Geschwäze/
Der Arianer falsche Sätze/
Und andre Schwermerey verschwinden müssen.
Denn Christus tritt den Belial mit Füßen.

Aria.

Britt ferner unter deine Füße/
Du starker Gott/Immanuel/
Was dir gesekt ist zum Verdrieße/
Beschütze dieses Israel/
Gib deinen Segen aus der Höhe/
Daß unsre Schule stets in gutem Flore
stehe.



Pou yb- 1750, QK

VD18

ULB Halle

3

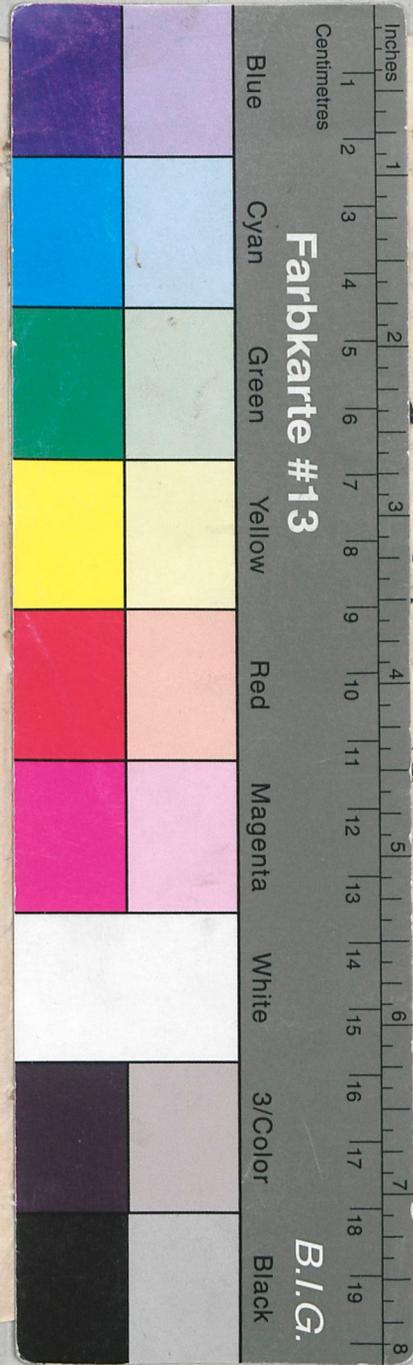
003 492 044



sh







NTATEN,
welche bey dem
Augusti, Anno 1719,
zu Ende
irftl. Schul-Vifitation
angestellten
V ORATORIO
abgefungen werden.
gedruckt mit Keyherifchen Schriften.

